



Cross-Asset- und Strategy-Research

Klimawandel: Es gilt keine Zeit zu verlieren

Die Hiobsbotschaften häufen sich

Letzte Woche erlebten wir die fünf heißesten jemals gemessenen Tage auf unserem Planeten. Mehr Hitzerekorde dürften folgen. Der [Deutsche Wetterdienst](#) meldet, dass die mittlere Temperaturmittel im Juni 2023 mit 18,5°C um 3,1°C über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 lag. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die Abweichung immer noch 2,1°C.

Alarmstufe Rot beim Klima

Aber Sie sind hier nicht beim Frisör. Deshalb lassen Sie uns nicht über das Wetter sprechen, sondern über das Klima. Wetter ist das, was Sie sehen, wenn Sie aus dem Fenster blicken. Klima ist dagegen das durchschnittliche Wetter über einen langen Zeitraum. 30 Jahre sind zum Beispiel eine Zeitspanne, die Klimawissenschaftler oft für Vergleiche nutzen. Die erste Abbildung zeigt, dass es hier kein Vertun gibt: Das Klima entgleitet uns.

Gletscher und Wälder verschwinden im Rekordtempo

Die Hiobsbotschaften häufen sich. Die Gletscher in den Schweizer Alpen verloren 2022 über 6% ihres Volumens. Sämtliche Rekorde der Eisschmelze wurden pulverisiert (s. Abbildung 2). Seit 2001 ging ein Drittel des gesamten Eisvolumens verloren.

Im Amazonasbecken gingen 2022 [zwei Millionen Hektar](#) Regenwaldfläche verloren. Das ist eine Fläche halb so groß wie die Schweiz und war ein Anstieg von 21% gegenüber dem Vorjahr. Zugleich, zusammen mit 2004, ein trauriger Allzeitrekord. Entwaldung trägt zu [12%-20%](#) der globalen Treibhausgasemissionen bei. Hauptursachen sind Rodungen für Viehwirtschaft oder Sojaanbau. Letzteres wird wiederum als Viehfutter verwendet. Vor dem nächsten Steakhausbesuch bitte mit im Blick behalten!

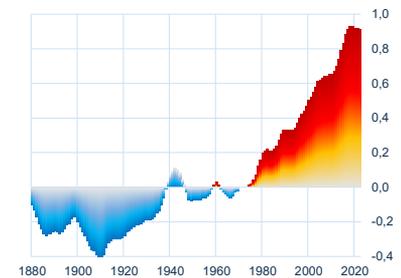
**Dr. Moritz Kraemer**

Chefvolkswirt und Leiter Research

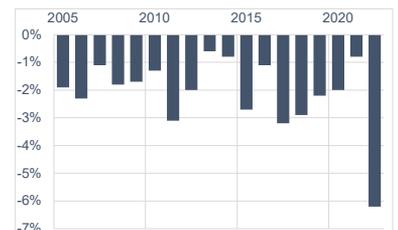
LBBWResearch@LBBW.de

14. Juli 2023

Weltweite Temperatur-anomalie (°C, relativ zum Durchschnitt 1950-1980)

Quelle: [NASA](#)

Veränderung des Eisvolumens Schweizer Gletscher (% ggü. Vorjahr)



Quelle: Glamos.ch

Es ließen sich noch problemlos weitere Beispiele finden dafür, weshalb wir klimapolitisch auf dem falschen Dampfer sind. Das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens erscheint bei derzeitigen Entwicklungen kaum erreichbar.

Wir haben es in der Hand: Was wir jetzt tun müssen

Die genannten Trends sollen Sie nicht in hoffnungslose Schockstarre versetzen. Vielmehr sollten sie uns aufrütteln, unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Aber wie?

Genau das wurde vergangenen Monat beim Symposium zum Klimawandel debattiert, zu dem die LBBW in Kooperation mit dem Freiburger Walter Eucken Institut eingeladen hatte.

Folgende Schlussfolgerungen wurden von den Diskutanten Veronika Grimm, Christoph Schmidt und Lars Feld, allesamt bekannt als sogenannte „Wirtschaftsweise“, herausgearbeitet:

- Am wichtigsten ist die Umsetzung eines möglichst allumfassenden CO₂-Preises, der emissionsärmere oder -freie Produkte und Prozesse attraktiver macht. Denn das weitgehende Fehlen einer Bepreisung von Treibhausgasen ist das größte Marktversagen der Weltgeschichte.
- Neben dem „Hauptdarsteller“ CO₂-Preis gibt es aber auch Nebendarsteller: Spezifische Gebote oder Verbote können punktuell angemessen sein, dürfen aber nicht die Hauptstoßrichtung ausmachen. Sonst verteuert sich die Transformation. Das kostet Akzeptanz. Erfolgsaussichten sinken.
- Wenn Deutschland zeigen kann, dass Klimaschutz und Wohlstandswahrung vereinbar sind, dann wird dies auch andere Länder zu einer schnelleren Gangart motivieren. Und Deutschland hat dann die Chance, in den Klimatechnologien der Zukunft eine weltweite Vorreiterrolle zu spielen.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Der Trend deutet auf Verfehlung der Pariser Klimaziele hin

Ein umfassender Preis auf CO₂-Emissionen ist der wichtigste Stellhebel



[Eindrücke](#) vom Symposium zur Klimapolitik:

[Prof. Lars Feld](#)

[Prof. Veronika Grimm](#)

[Prof. Christoph Schmidt](#)